

URZ 03/07 – AKTUELLES, TIPPS UND TRICKS

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
eine Woche verspätet – zum Ausgleich jedoch mit fast fünf Seiten zwei mehr als gewöhnlich – ist das neue ATT endlich fertiggestellt.

Wir hoffen, dass Ihnen dieses neue Exemplar von ATT zusagt; über jede Anregung und jeden interessanten Tipp von Ihrer Seite freuen wir uns.

Joachim Lammarsch, 6. April 2007

Geänderte Öffnungszeiten im Infoservice

Peter Stede

Ab Montag, 2.4.2007, werden die Öffnungszeiten des Infoservice auf wie folgt geändert:

- Montag – Donnerstag: 10.00–12.00 und 13.00–17.00 Uhr
- Freitag: 10.00–12.00 Uhr und 13.00–15.00 Uhr
- Samstag/Sonntag: Geschlossen

TEAM Sicherheit

Patch korrigiert Windows-Fehler

Joachim Lammarsch

Microsoft hat, wie angekündigt, eine Woche vor dem üblichen Patch-Day im April ein Software-Update für Windows veröffentlicht. Es korrigiert unter anderem einen Fehler bei der Anzeige animierter Icon-Dateien, der von Angreifern bereits missbraucht wird. Insgesamt werden sieben Sicherheitslücken in Windows beseitigt.

Der Patch für die Windows-Plattform steht ab sofort unter

<http://www.microsoft.com/germany/technet/sicherheit/bulletins/ms07-017.msp>

zur Verfügung. Vor ein paar Tagen ist erstmals Code im Internet aufgetaucht, der diese Sicherheitslücke ausnutzt. Daher sollte der Patch schnellstens installiert werden.

Firefox 2.0.0.3 – Thunderbird 1.5.0.10

Joachim Lammarsch

Die Entwickler von Mozilla gaben wieder neue Versionen von Firefox und Thunderbird frei. Die neuen Versionen sollen für mehr Sicherheit und Stabilität sorgen. Wie schon bei den letzten Versionen dienen diese der Behebung von Sicherheitsproblemen und der Korrektur von Fehlern.

Es wird allen Firefox-/Thunderbird-Anwendern empfohlen, auf die neue Version zu wechseln. Mozilla kündigte nochmals an, dass es keine Sicherheits-Updates für Firefox 1.5.x.x mehr geben wird. Es wird daher dringend empfohlen, jetzt auf Firefox 2 umzustellen.

Weitere Informationen zu Firefox 2.0.0.3 – Thunderbird 1.5.0.10 siehe:

<http://www.mozilla.com/en-US/firefox/2.0.0.3/releasenotes/>

<http://www.mozilla.com/thunderbird/releases/1.5.0.10.html>

Das Herunterladen und Installieren der Updates kann auch automatisiert geschehen. Die Einstellungen dazu finden sich im Menü Extras.

Sicherheitsloch in Internet Explorer 7

Jana Motzet

Im Internet Explorer 7 wurde eine Sicherheitslücke entdeckt. Es werden Benutzer des Internet Explorers 7 unter Windows XP und Vista auf nicht vertrauenswürdige Seiten gelenkt, ohne dass dies für sie sichtbar wird.

Ermöglicht wird dies durch einen Fehler bei der Verarbeitung von einem Abruch der Navigation im Browser. Die lokal gespeicherten Fehlerseiten, auf die zurück gegriffen wird, wenn eine Webseite nicht dargestellt werden kann, kann einen Link enthalten. Durch diesen wird die Webseite erneut aufgerufen. Mithilfe dieses Links können Phishing-Angreifer nahezu beliebige Codes zur Darstellung einer gefälschten Internetseite ausführen. Da jedoch die Adressleiste des Browsers weiterhin die vom Benutzer erwartete Seite anzeigt, wird ein solcher Angriff nicht bemerkt.

Für diese Sicherheitslücke wurde bislang kein Patch herausgegeben. Microsoft bestätigt die Existenz des Problems. Glücklicherweise sind zur Zeit keine Szenarien bekannt, bei denen dieses Sicherheitsrisiko ausgenutzt wird.

Mehr Informationen finden sich auf der folgenden Homepage des Sicherheitsexperten Aviv Raff:

<http://aviv.raffon.net/2007/03/14/>

[PhishingUsingIE7LocalResourceVulnerability.aspx](http://aviv.raffon.net/2007/03/14/PhishingUsingIE7LocalResourceVulnerability.aspx)

TEAM Anwendungssoftware

Opensource-DVD 5.0

Joachim Lammarsch

Die Opensource-DVD, eine Sammlung von freier Software für Windows-Rechner, ist in der Version 5.0 freigegeben worden. Sie enthält über 260 Programme und kann von

<http://www.opensource-dvd.de>

heruntergeladen werden. Aktualisiert wurde beispielsweise die freie Office-Suite OpenOffice.org auf die Version 2.2. Neu hinzugekommen ist die Java-Entwicklungsumgebung NetBeans.

Spiele sind nicht unter der Software-Sammlung, sie sind auf einer zweiten CD enthalten.

TEAM Unix-Systeme

Neue nVidia- Grafiktreiber

Dan Popovic

Der Grafikkartenhersteller nVidia hat neue Versionen seiner Grafikkartentreiber für FreeBSD, Linux und Solaris veröffentlicht, welche verbesserte Unterstützung neuerer Grafikkchips und Features bringen sollen.

Das Treiberupdate unterstützt die Grafikkchips Quadro FX 4600 und Quadro FX 5600. Anfängliche Unterstützung für NVIDIA SLI mit GeForce 8800, Quadro FX 4600 und Quadro FX 5600 bildet den zweiten Schwerpunkt des Treibers.

Keine neue Version gab es dagegen für den *Legacy-Treiber*, der Unterstützung für ältere Chips enthält. Für die Anwender dieser Treiber gibt es damit weder Fehlerkorrekturen noch Unterstützung aktueller Linux-Kernels.

Alle nVidia-Grafiktreiber für FreeBSD, Linux und Solaris findet man auf der Unix-Treiberseite

<http://www.nvidia.com/object/unix.html>

K3b erreicht Version 1.0

Leif Enzmann

Auch ohne die 1 an der ersten Stelle der Versionsnummer hatte sich K3b im Laufe der Jahre einen hervorragenden Ruf als eines der besten Brennprogramme unter Linux erworben. Auch Unternehmen unterstützten zeitweise die weitere Entwicklung. K3b 1.0 verfügt neben der Fähigkeit, CDs und DVDs zu brennen, auch über die Möglichkeit der Umkodierung von Image-Dateien, Kopieren von Medien, Rippen von Video-DVDs, Löschen von wiederbeschreibbaren Medien und Erstellen von Audio- oder Mixed Mode-CDs. CD- und DVD-Medien werden in der normalen und der Dual-Layer-Ausführung unterstützt. Die Bedienoberfläche von K3b soll es Einsteigern ermöglichen, schnell und reibungslos zum Ziel zu kommen. Optionen, die im Zusammenhang mit dem ausgewählten Medium bedeutungslos sind, werden dabei deaktiviert. Der Download von K3b 1.0 ist von der Downloadseite des Projekts möglich.

<http://k3b.plainblack.com/download>

TEAM Internetdienste

Neue Erweiterungs-Webseite für Mozilla Firefox

Jana Motzet

Die Webseite mit *Extensions* für Mozilla Firefox wurde überarbeitet. Unter

<https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/>

finden sich neben den Erweiterungen für den Browser selbst nun auch Nutzerbewertungen, eine neue Suchfunktion sowie Sprachunterstützung beim Schreiben von Texten für Deutsch, Dänisch, Englisch, Französisch, Japanisch, Koreanisch, Rumänisch, Russisch, Slowakisch und Spanisch (allerdings ist das Deutsche Wörterbuch noch nicht unter Firefox 2.0.0.3 installierbar).

Für Entwickler von Firefox-Add-Ons stehen dort überdies hilfreiche Informationen zur Erstellung, Support und Verteilung eigener Tools zur Verfügung. Neu ist auch die Einbeziehung der Mozilla-Community in die Add-On-Entwicklung: die Community kann nun Programm-Codes prüfen sowie Funktionen und Benutzerfreundlichkeit von Neuentwicklungen testen und ihre Ergebnisse an die Mozilla-Entwickler weiterleiten.

Termine

InDesign-Workshop für Dozenten und Mitarbeiter

Dr. Reinhard Mayer

Der erste InDesign-Workshop für Dozenten und Mitarbeiter findet an drei Freitagen im April und Mai statt: 20.4.07, 4.5.07, 11.5.07 – jeweils 9.30–12.00 Uhr.

Wo? Medienzentrums des URZ.

Zweck dieser Veranstaltung: Erfahrungsaustausch, Austausch von Tipps und Tricks aus der Praxis, Kennenlernen von InDesign-Kollegen.

Die Teilnehmerzahl ist wegen der Geräteanzahl begrenzt. Die Veranstaltung findet im neuen, modern eingerichteten Medienzentrums an Macintosh-Rechnern (Raum 214, URZ) statt.

Melden Sie sich bitte per E-Mail bei reinhard.mayer@urz.uni-heidelberg.de an. Es wäre nett, wenn Sie in zwei, drei Sätzen sagen könnten, wo Ihre Interessen liegen. Melden Sie sich bitte auch dann, wenn Sie an den genannten Terminen verhindert sind.

L^AT_EX: Die Erweiterung vorhandener Strukturen

Joachim Lammarsch

1-Tageskurs: L^AT_EX: Die Makrosprache am 24.4.06, 15.15–17.00 Uhr.

Im Rahmen eines größeren Projektes (Diplomarbeit, Promotion, u.ä.) kommt man oft in die Situation, dass die von L^AT_EX und seinen Paketen bereitgestellten Befehle und Umgebungen nicht auf die eigenen Bedürfnisse passen und daher geändert oder auch neu erstellt werden müssen.

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die Möglichkeiten von L^AT_EX, neue Befehle und Umgebungen zu erstellen oder vorhandene zu modifizieren. Ein Aspekt, der in normalen L^AT_EX-Einführungen fast immer zu kurz kommt.

Speziell wird darauf eingegangen, was Vor- und Nachteile der L^AT_EX-Befehle `\newcommand` bzw. `\renewcommand` im Vergleich zu den T_EX-Befehlen `\def`, `\edef` und `\gdef` bzw. `\xdef` sind und warum es meist nicht sinnvoll ist, diese Befehle unreflektiert zu verwenden.

Auch wird behandelt, wie weit die Makrofähigkeit von L^AT_EX/T_EX ausgenutzt werden kann und wo ihre Grenzen sind. Kenntnisse einer L^AT_EX-Einführung sind wünschenswert.

Kurse im URZ

Edith Pokrandt

Im aktuellen und den nächsten beiden Monaten beginnen bzw. finden am URZ folgende, chronologisch aufgeführte Kurse statt (V:Vorlesung, Ü:Übung, W:Workshop, Tr:Treff):

Mit dem Laptop ins Uni-Netz

Heiko Krall, 16.4., W 9.00–12.00 Uhr

Linux-Treff am URZ

Joachim Lammarsch, 19.4., Tr 15.15–17.00 Uhr

2-Tageskurs: Tabellenkalkulation mit Excel

Michaela Wirth, 19.4.–20.4., V+Ü 9.15–16.00 Uhr

Warteliste

3-Tages-Workshop: InDesign

Dr. Reinhard Mayer, 20.4.+4.5.+11.5., W 9.30–12.00 Uhr

1-Tageskurs: Einführung in Mac OS X

Ingo Schmidt, 23.4., V+Ü 15.00–17.00 Uhr

1-Tageskurs: L^AT_EX – Die Makrosprache

Joachim Lammarsch, 24.4., V 15.00–17.00 Uhr

2-Tageskurs: Einführung SPSS für Windows

Dr. Carina Ortseifen, 26.4. + 27.4., V+Ü 9.15–16.00 Uhr

Warteliste

1-Tageskurs: Einführung in Mac OS X

Ingo Schmidt, 30.4., V+Ü 15.00–17.00 Uhr

2-Tageskurs: Das Datenanalysesystem SAS

Dr. Carina Ortseifen, 3.+ 4.05., V+Ü 9.15–16.00 Uhr

1-Tageskurs: Einführung in Mac OS X

Ingo Schmidt, 7.5., V+Ü 15.00–17.00 Uhr

2-Tageskurs: Einführung SPSS für Windows

Dr. Carina Ortseifen, 26.4.–27.4., V+Ü 9.15–16.00 Uhr

2-Tageskurs: Einführung in SAS

Dr. Carina Ortseifen, 3.5.–4.5., V+Ü 9.15–16.00 Uhr

Textverarbeitung mit Word

Henriette Höhle, 8.5.–11.5., V+Ü 9.15–16.00 Uhr

2-Tageskurs: Einführung in die Videobearbeitung am Mac

Ingo Schmidt, 14.5. + 21.5., V+Ü 15.00–18.00 Uhr

1-Tageskurs: Serienbriefe mit Word

Henriette Höhle, 15.5., V+Ü 13.15–16.30 Uhr

1-Tageskurs: Einführung des Betriebssystems Linux

Joachim Lammarsch, 24.5., V 15.00–17.00 Uhr

2-Tageskurs: Tabellenkalkulation mit Excel

Michaela Wirth, 24.5.–25.5., V+Ü 9.15–16.00 Uhr

Warteliste

Genauere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/Ausbildung/Kurse/>

Tipps und Tricks

Das #-Zeichen bei Excel

Michaela Wirth

Problem:

In manchen Spalten bekomme ich statt meiner Eingabe nur ##### in einer Zelle zu sehen.

Lösung:

Mit diesem Zeichen weist mich Excel darauf hin, dass die Eingabe nicht angezeigt werden kann. Habe ich nicht gerade negative Zeiten in der Zelle stehen, dann muss einfach die Zeilenbreite angepasst werden. Am schnellsten mit einem Doppelklick auf den rechten Begrenzungsrand der betreffenden Spalte. Excel stellt dann automatisch die passende Spaltenbreite ein.

SAS 9.1.3 for Windows: True Type Fonts auch mit ODS RTF – Proc Fontreg

Dr. Carina Ortseifen

Mit der globalen Grafikooption `Device=Emf` kann man Grafikdateien erzeugen, in denen True Type Fonts wie Arial eingebunden werden. Diese Dateien können dann in Word importiert und nachbearbeitet werden.

Die ODS RTF-Anweisung kann dies derzeit noch nicht, solange die True Type Fonts wie etwa Arial innerhalb des SAS Systems nicht registriert sind. Diese Registrierung erreicht man mit der SAS Prozedur `Fontreg`. Über die `Fontfile`-Anweisung können einzelne True Type Fonts registriert werden oder mit `Fontpath` ganze Ordner.

* Einmalig zum Registrieren:

```
Proc Fontreg;
Fontfile "C:\Windows\Fonts\arial.ttf";
Run;
```

* Beispielprogramm für ODS RTF:

```
Ods Rtf File="c:\test.rtf";
Goptions Ftitle="Arial" Ftext="Arial" htext=12 pt;

Title "Sas-Tabelle sashelp.class";
Proc Gplot Data=sashelp.class;
```

```
Plot weight*height;
Run; Quit;
Ods Rtf Close;
```

Diesen und weitere Tipps finden Sie im SAS-Anwenderhandbuch im Netz im Kapitel 5:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/statistik/sas-ah/>

Zugriff auf den PC-Pool-Ordner mit Linux

Dan Popovic

Es ist leicht möglich, von einem Linux-Rechner auf den Ordner EIGENE DATEIEN, der dem Laufwerk M: \ zugeordnet ist, zuzugreifen. Wir zeigen die Vorgehensweise beispielhaft anhand eines OpenSuse 10.2 mit KDE.

Zunächst müssen Sie den Datei- und Web-Browser Konqueror starten. Wählen Sie dann im Menü GEHE ZU die NETZWERKFREIGABE aus und klicken auf SMB-FREIGABEN. Die erscheinende Fehlermeldung des Konqueror dürfen Sie getrost quittieren.

In der Adresszeile des Konqueror geben Sie nun die Adresse `smb://winfile.ad.uni-heidelberg.de/` ein. Dies öffnet eine Verbindung über das Samba-Protokoll zu Ihrem Homeordner. In der Passwort-Abfrage müssen Sie als Benutzernamen `ad\XXX` eingeben, wobei XXX für Ihre URZ-Benutzerkennung steht. Das Passwort ist natürlich das ihres URZ-Zugangs. Sie sind nun mit dem Server verbunden und sollten Ihr Home-Verzeichnis sehen

können. Falls Sie Ihr Home-Verzeichnis nicht sehen, gehen Sie wie folgt vor:

Tragen Sie in der Adressleiste hinter `winfile.ad.uni-heidelberg.de` einfach `Home/Y/XXX` ein, wobei Y für den Anfangsbuchstaben Ihrer Benutzerkennung und XXX für Ihre vollständige Benutzerkennung steht.

Diese Anleitung ist auch im Netz auf den WWW-Seiten des Rechenzentrums zu finden:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/Netzdienste/W2k-Domaene/MatHome.shtml>

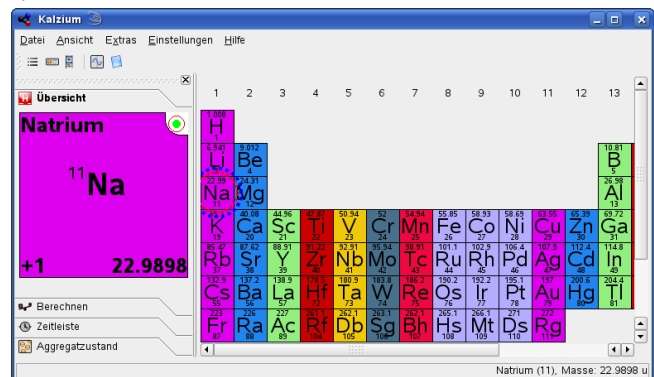
Linux: Periodensystem der Elemente mit Kalzium

Joachim Lammarsch

Bereits mehrere Software-Preise gewonnen hat Kalzium, eine Komponente des KDE-Education-Pakets

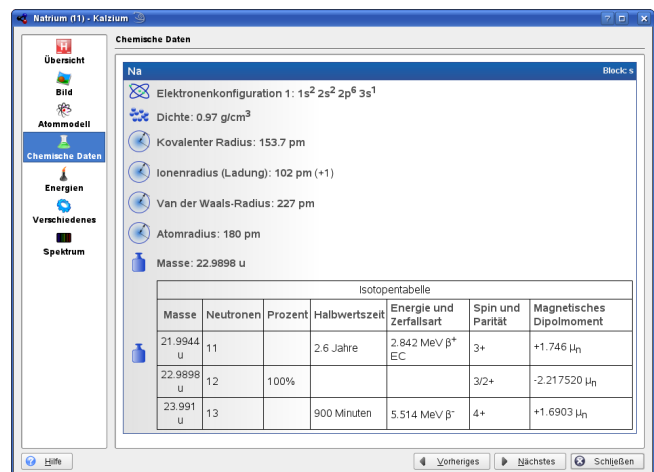
<http://edu.kde.org/kalzium>

Mit dieser Software erhält man eine Übersicht über das Periodensystem der Elemente.



Das Programm kann jedoch viel mehr, als der erste Blick vermuten lässt:

- Mittels eines Schiebereglers kann man sich die zeitliche Reihenfolge der Entdeckung der Elemente über die Jahrhunderte anzeigen lassen.
- Man kann beobachten ab welcher Temperatur die Elemente den Aggregatzustand wechseln.
- Eine Darstellung des Bohrschen Atommodells und Informationen zum Alpha- und Betazerfall oder der Atommasse ist ebenfalls vorhanden.
- Für einen Bereich von Elementen können Sie Daten grafisch darstellen (Gewicht, Masse pro Neutron, Dichte, Ionisationsenergie, zweite Ionisationsenergie, Elektronegativität, u.ä.).



Auch gibt es einen Rechner, mit dem man die molekulare Masse von Molekülen berechnen kann. Kolziurn ist frei und lizenziert unter der GNU Public License.

Arbeitsspeicher überprüfen

Joachim Lammarsch

Problem:

Ein Rechner stürzt immer wieder aus unerklärlichen Ursachen ab. Erneute Installation der Software bringt auch keine wesentliche Besserung.

Lösung:

Oft ist in diesem Fall defekter Arbeitsspeicher die Ursache. Leider ist der BIOS-Test beim Rechnerstart wenig hilfreich, da dieser viel zu ungenau ist. Ein nützliches Programm ist hier memtest86. Man kann es von der Adresse

<http://www.memtest86.com>

als Quellcode herunterladen und übersetzen. Oder man findet dort auch übersetzte Versionen für Linux und Windows. Auch ein ISO-Image für eine bootfähige CD ist vorhanden.

Bequemer ist es jedoch für denjenigen, der über eine openSUSE-Distribution oder eine Knoppix-CD verfügt. Beides kann im Infoservice des URZ ausgeliehen werden. Bootet man den Rechner mit der ersten CD (oder der DVD) aus der openSUSE-Distribution kann man im Startmenü die Zeile memtest86 anwählen. Bei der Knoppix-CD gibt man am Boot-Prompt den *Cheatcode* memtest ein.

Memtest86 startet unverzüglich mit den Tests. In einem Statusfenster wird der Fortschritt des Tests aufgezeigt, und eventuelle Fehler in der Spalte *Error* aufgelistet. Man sollte jedoch berücksichtigen, dass bei großem Arbeitsspeicher der Vorgang mehrere Stunden dauern kann.

Gitarre stimmen mit xmms

Dan Popovic

Mit xmms (*X Multimedia System*), einem freien Audio-Player für Unix-artige Betriebssysteme, kann man auch leicht seine Gitarre stimmen: Nach dem Öffnen von xmms gelangt man durch Drücken von STRG + L zur Eingabemaske *Adresse zum Abspielen öffnen*. Gibt man dort `tone://440` ein, spielt der Player ein A mit der Frequenz 440 Hertz, nach dem man nun die A-Seite einer Gitarre stimmen kann. Das Programm ist bei den meisten Distributionen als Paket enthalten, und steht zudem auf <http://www.xmms.org/> zum Download bereit.

Das gab es auch noch

Microsoft arbeitet mit der NSA zusammen

Jana Motzet

Wie die US-Zeitung *Washington Post* berichtet, hat Microsoft bei der Entwicklung von Windows Vista mit der NSA (*National Security Agency*) kooperiert. Zum ersten Mal gibt Microsoft damit zu, mit dem US-Geheimdienst zusammenzuarbeiten. Dem Bericht zufolge hatte das Software-Unternehmen bereits 2003 um Gutachten für Windows XP und Windows Server ersucht.

Ebenso bestätigte Unternehmenssprecher Thomas Baumgärtner von Microsoft Deutschland gegenüber der Zeitung *Die Welt*, dass der Konzern schon seit Längerem mit den Sicherheitsbehörden zusammen arbeite. Auch die Kooperation mit anderen, nationalen wie internationalen Behörden und Organisationen, unter anderem der NATO, wurde von einem Microsoft-Mitarbeiter bejaht. Im Zusammenhang mit der aktuellen Debatte um die Bespitzelung von US-Bürgern durch die NSA erscheint vor allem die Kooperation mit dieser als heikles Thema, zumal Microsoft bereits 1999 in den Verdacht geraten war, der NSA einen Spionagezugang in Windows bereitzustellen, was Microsoft jedoch verneinte.

Während der *Windows Vista Security Guide* lediglich darauf hinweist, dass das *Information Assurance Directorate* der NSA auf Bitte von Microsoft bei der Erstellung des Sicherheitsführers geholfen habe, kommen vom Geheimdienst laut *Washington Post* genauere Informationen. Er versichert, er sei Microsoft ausschließlich bei der Verbesserung der Sicherheitsfunktionen behilflich gewesen, wozu zwei Teams gebildet worden seien: Eines habe Attacken auf das System durchgeführt, das andere bei der Konfiguration von Vista geholfen.

Roadmap zur Zusammenarbeit zwischen Microsoft und Novell

Jana Motzet

Microsoft und Novell geben mit einer *Roadmap* nun Details zu dem im November 2006 zwischen den Unternehmen geschlossenen Abkommen bekannt. Dabei werden Ziele in Bezug auf vier Aspekte der Zusammenarbeit vorgestellt: Virtualisierung, Webservices zur Server-Verwaltung, Verzeichnis- und Identitätsmanagement sowie OpenDocument zum Datenaustausch. Erklärtes Ziel der Kooperation ist die Verbesserung der Interoperabilität zwischen Windows und Linux in gemischten IT-Umgebungen.

Das Gebiet der Virtualisierung betreffend wird die Möglichkeit der Anwendung von Linux unter Windows und umgekehrt angestrebt. Bezüglich des Server-Managements ist eine webbasierte Verwaltung über Standards wie die *Web Services for Management*-Spezifikation vorgesehen. Desweiteren ist eine Integration von eDirectory und Active Directory geplant.

Der vierte Punkt betrifft den angestrebten Datenaustausch über das OpenDocument-Format und Open XML. Microsoft veröffentlichte bereits am 2. Februar 2007 ein ODF-Plug-In für sein Office-Paket, das die Konvertierung zwischen Open XML und OpenDocument ermöglicht. Ein Konverter von Novell soll ebenfalls für seine OpenOffice.org-Distribution herausgegeben werden. Jedoch ist die Anwendbarkeit des Konverters bisher auf Textdokumente beschränkt.

Auflagen für Sony BMG wegen Rootkit-CDs

Jana Motzet

Wegen der von Sony BMG seit 2005 eingesetzten *Extended Copy Protection* (XCP) erhält der Konzern nun Auflagen von der Federal Trade Commission (FTC). Bei XCP handelt es sich um eine sich heimlich auf Windows-XP-PCs selbst installierende Software. Sie befindet sich auf Musik-CDs von Sony BMG, genauer auf über 50 CD-Titeln, die in Kanada und den USA vertrieben wurden. Neben einer Kopiersperre hat diese auch die Funktion, heimlich Informationen über die Hörgewohnheiten der Konsumenten zu sammeln. Des weiteren wirkt sie sich negativ auf die System-sicherheit von PCs aus. Aus diesem Grund wurde XCP auch von diversen Virensclannern als Schadsoftware identifiziert. XCP besitzt die Funktionalität eines *Rootkits* und ist damit illegal.

Im Zuge der Einigung zwischen der Sony-Musikabteilung und der US-Handelskommission wurden Auflagen festgelegt, die einerseits die Wiedergutmachung für betroffene Kunden in allen US-Bundesstaaten gewährleisten sollen und andererseits Vorschriften für den zukünftigen Vertrieb von Sony-Musik-CDs mit Kopiersperre enthalten.

Sony BMG nahm bereits von sich aus die betroffenen CDs aus dem Handel. Grund hierfür war zum Einen die negative Kundenreaktion auf den Vertrauensbruch. Zum Anderen erschien der Rückruf der Produkte sinnvoller als die geforderte auffällige Kennzeichnung mit Warnhinweisen zur enthaltenen XCP-Software.

Surf-Daten durch Office 2007 an Marktforschungs-Unternehmen

Jana Motzet

Die Online-Hilfe von Microsoft Office übermittelt Browser-Daten an das Marktforschungs-Unternehmen WebTrends, wie von Microsoft in einer Erklärung mitgeteilt wurde. Pamela Sindall, Managerin im Bereich Office User Assistance bei Microsoft, beteuert

aber, dass keine Übermittlung personenbezogener Daten stattfindet. Zudem bestätigen sowohl Microsoft auch WebTrends, dass die Daten nicht missbräuchlich verwendet werden.

Der Grund für das Einholen dieser Daten sei laut Microsoft die Verbesserung bzw. Steigerung der Benutzerfreundlichkeit der Hilfefunktion. Dies soll durch eine Datenanalyse im Unternehmen WebTrends gewährleistet werden. Da Microsoft allerdings keine genaueren Informationen über die Art der gesammelten Daten mitteilt, ist unklar, inwiefern die Analyse der Surf-Daten von Benutzern zur Verbesserung der Office-Online-Hilfe beitragen soll.

Die Stellungnahme Microsofts im Pressebericht, in dem das Unternehmen potentielle Missverständnisse im Zusammenhang mit aktuellen Medienberichten ausräumen will, findet man unter:

<http://www.microsoft.com/austria/presse/pressemeldung1825.mspx?ID=943f321b-e965-4c55-81c8-b50cc690262d#>

Hier werden auch Links zu den Datenschutzrichtlinien von WebTrends als auch von Microsoft gegeben, so dass sich jeder Nutzer selbst ein Bild machen kann.

Impressum

Herausgeber: Rechenzentrum der Universität Heidelberg

Redaktion: Dr. Carina Ortseifen, Joachim Lammarsch (verantwortlich), Leif Enzmann, Jana Motzet, Dan Popović

Verteiler: ATT-URZ@urz.uni-heidelberg.de

Layout: Luzia Dietsche, Joachim Lammarsch

Produktion: \TeX live 2007, \LaTeX 2_ε und pdf \TeX k Vers. 3.141592-1.40.3

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder; eine weitere uneingeschränkte Veröffentlichung im WWW ist nicht erlaubt. Die Texte sind nach bestem Wissen erstellt, jedoch kann für die sachliche Richtigkeit keine Garantie übernommen werden. Anregung oder Kritik sowie interessante Beiträge sind jederzeit willkommen. Bitte schicken Sie sie an die Adresse ATT@urz.uni-heidelberg.de. Sie können sich bei ATT-URZ durch eine Mail an listserv@listserv.uni-heidelberg.de mit dem Inhalt `sub att-urz` einschreiben, oder via:

<http://listserv.uni-heidelberg.de/cgi-bin/wa?SUBED1=att-urz&A=1>

ATT ist nicht als Alternative zu den BenutzerNachrichten gedacht; vielmehr werden wichtige Artikel in die BN übernommen. Unser Ziel ist lediglich, Ihnen wichtige Informationen möglichst zeitnah zu vermitteln. Zusätzlich fügen wir Tipps und Tricks hinzu, die wir bei unserer Arbeit erfahren haben. Gerne dürfen Sie uns auch Ihre Tipps und Tricks zusenden, die wir dann veröffentlichen.

Kostenlose Treiber-Entwicklung für Linux Jana Motzet

Der Kernel-Entwickler Greg Kroah-Hartman, der bei Novell beschäftigt ist, macht Hardware-Herstellern das Angebot, kostenlos Linux-Treiber für sie unter der GPL-Lizenz zu programmieren. Dadurch soll den Hardware-Produzenten der Entwicklungsaufwand erspart werden, ohne dass Kunden auf die Linux-Unterstützung verzichten müssen.

Hierzu benötige er von den Herstellern nur Zugang zu den Spezifikationen der Arbeitsweise des jeweiligen Geräts. Den Herstellern wird zugesichert, dass sie im Gegenzug einen vollständigen Linux-Treiber erhalten. Darüber hinaus wird ferner ein umfangreicher Support angekündigt: Die Instandhaltung und Durchführung von Schnittstellenänderungen würde durch die über 1500 aktiven Kernel-Entwickler gewährleistet.

Nachdem die zum Teil nur als *Closed Source* verfügbaren Treiber unter Kernel-Entwicklern seit jeher für Diskussionsstoff sorgen, ist dieses Angebot nicht verwunderlich. Unter den Entwicklern herrscht Uneinigkeit, ob proprietäre Treiber in einem GPL-lizenzierten Kernel enthalten sein dürfen. Daher sollen sie ihrer Meinung nach so weit als möglich – am besten vollständig – entfernt und durch Treiber unter der GPL-Lizenz ersetzt werden.